

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser und die Kaiserin haben am Dienstag die Präziden der beiden Häuser des preussischen Landtages empfangen.

Oberst Liebert, der zu einer Mission nach China bestimmt war, dessen Abreise dorthin aber aufgeschoben wurde.

Mit der Reform der Militärstrafprozedur hat sich, wie die 'Volk' mitteilt, das Plenum des Bundesrats überhaupt noch nicht beschäftigt.

Ein Hamburger Senator sowie der Präsident der Bürgerchaft und der Vorsitzende des Gewerbevereins in Hamburg haben sich zur Friedenssammlung in Hamburg beteiligt.

Von einem geheimen Abkommen zwischen Rußland und Oesterreich wissen nach der Angabe der 'Berl. N. N.' verschiedene auswärtige Blätter zu erzählen.

Widerum sind in parlamentarischen Kreisen Krifengerüchte verbreitet, und zwar soll Finanzminister Dr. Miquel, der wegen Erfrankung die Kommissionsführung am Montag abgeben ließ, im Mittelpunkt derselben stehen.

Die 'Nat.-Ztg.' meint, die Einbringung eines nationalliberalen Antrags zum preuss. Schulden- und Finanzgesetz, der auf eine Trennung zwischen der allgemeinen Staatsfinanzverwaltung und der besonderen Eisenbahnfinanzverwaltung abzielt, und mehr den Wünschen des Eisenbahnministers Thielens als denen des Finanzministers Miquel entspricht, sei wohl der Anlaß zu diesen Krifengerüchten.

Von den 397 Mitgliedern des Reichstages gehören 91, also fast ein Viertel, auch dem preuss. Abgeordnetenhaus an.

Die größte Zahl von Doppelmandaten stellt das Zentrum, 41, darunter fast sämtliche Parteiführer.

Die schärfere Kontrolle des Weinhandels und eine strengere Handhabung des Gesetzes von 1892 wird der 'Deutschen Tages-Ztg.' zufolge den Behörden der Rheinprovinz durch eine Ministerialverordnung zur Pflicht gemacht.

Im Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt hat, wie mitgeteilt wird, der von den Sozialdemokraten gewählte Landtagsabgeordnete Wilhelm Jentzsch, sein Sozialdemokrat zu sein.

Frankreich.

Präsident Faure wird noch nicht im April nach Rußland gehen, um dem Jarenpan die Gegenbesuch zu machen.

Die sozialistischen Abgeordneten wollten sich in Carmaux deshalb öffentlich rechtfertigen, daß sie die neue genossenschaftliche Glasfabrik nicht in Carmaux, sondern in Albi errichtet haben.

Carmaux zu Strasseln gekommen, bei denen auch der sozialistische Abg. Chauvin verhaftet wurde; die Kammer hat jedoch mit großer Mehrheit seine sofortige Freilassung gefordert.

England.

Englands Expeditionen im Nigergelände haben seit längerer Zeit in Paris unangenehmes Aufsehen erregt.

Italien.

Die italienische Deputiertenkammer trat am Montag wieder zusammen.

Ministerpräsident Rudini wird nach der Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten sehr bald Veranlassung nehmen, in der Deputiertenkammer über die Einzelheiten des Zustandekommens des inwärtigen russifizierten Friedens mit Aethiopien Mitteilungen zu machen.

Spanien.

Wenn auch die über New York eingetroffenen Nachrichten über eine große Niederlage Weylers auf Cuba offenbar an Uebertriebungen leiden, so erscheint doch die Lage der Spanier sehr bedenklich.

Rußland.

In Charlou weilen zur Zeit drei Offiziere des preussischen Generalstabes, um die russische Sprache, mit welcher sie sich theoretisch schon beschäftigt, durch die Praxis zu erlernen.

Balkanstaaten.

Rußlands Stellungnahme zur Pforte läßt sich noch immer nicht deutlich erkennen.

Am 28. v. hatte der bulgarische Kriegsminister Petrov eine längere Abwesenheit beim Fürsten.

major ernannt. Die Angelegenheit schwebt bereits seit Monaten und war nur wegen der Wahlen nicht erledigt worden.

Nach den bisherigen Ermittlungen hat in Bulgarien die Regierungspartei bei den Wahlen einen großen Sieg davongetragen.

Afrika.

Von der marokkanischen Regierung haben die zwei deutschen Firmen, deren Reisenden der Gouverneur von Marakech vor einem Jahre an der Weiderei verhaftete, je 300 000 Frank, die Reisenden selbst je 4000 Frank Entschädigung erhalten.

Aus dem Reichstage.

Die erste Beratung des Reichshaushaltsetats begann am Montag. Reichshaushaltsetatsrat Graf Posadowski legte dar, daß das laufende Staatjahr mit 25 Mill. M., die die Einzelstaaten an Ueberweisungen über den Betrag ihrer Militärbeiträge erhalten, und 15 Mill. Ueberfluß für den Reichshaushalt abschließen dürfte.

Abg. v. Leipzig (konf.) wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Abg. Richter über die Pensionierung von Offizieren und erhebt Protest dagegen, daß das Recht der Krone zur Ernennung und Verschiebung der Offiziere angezweifelt werde.

Abg. v. Leipzig (konf.) wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Abg. Richter über die Pensionierung von Offizieren und erhebt Protest dagegen, daß das Recht der Krone zur Ernennung und Verschiebung der Offiziere angezweifelt werde.

Staatsekretär Hollmann: Ich habe bereits im vergangenen Jahre in der Kommission die Beträge zu Protokoll angegeben, die für den allmählichen Ersatz unserer Schiffe, durch deren Abgang es notwendig werden wird.

Staatsekretär Hollmann: Ich habe bereits im vergangenen Jahre in der Kommission die Beträge zu Protokoll angegeben, die für den allmählichen Ersatz unserer Schiffe, durch deren Abgang es notwendig werden wird.

Staatsekretär Hollmann: Ich habe bereits im vergangenen Jahre in der Kommission die Beträge zu Protokoll angegeben, die für den allmählichen Ersatz unserer Schiffe, durch deren Abgang es notwendig werden wird.

reicht, das Gesetz sofort als Automat zu bezeichnen und vor dem Lande gewissermaßen auch dieses Schlagwort zu distanzieren.

Abg. v. Paderborn (nat.-lib.) gibt seiner Befriedigung über den Ausbruch, daß sich in Sachen der Reichsfinanzreform allmählich eine Klärung der Ansichten vollzieht.

Abg. v. Paderborn (nat.-lib.) gibt seiner Befriedigung über den Ausbruch, daß sich in Sachen der Reichsfinanzreform allmählich eine Klärung der Ansichten vollzieht.

Präsident Frhr. v. Bülow rügt den Ausbruch 'blasphemische Äußerung'.

Staatsekretär Vizeminister Hollmann verteidigte nochmals mit Nachdruck das Verhalten der Regierung des 'Alts'.

Staatsekretär v. Bülow bemerkt, die Zusage, die der Reichsanwalt in Bezug auf die Vereinseingebung gemacht habe, werde gewissenhaft gehalten werden.

Staatsekretär v. Bülow bemerkt, die Zusage, die der Reichsanwalt in Bezug auf die Vereinseingebung gemacht habe, werde gewissenhaft gehalten werden.

Von Mah und Fern.

Berlin. Am Dienstag fand vor der Strafkammer des Landgerichts die Verhandlung gegen die Mörder des Justizrats Leov statt.

Der bisher unbefestigte gebliebene deutsche Billardmeister Hugo Kertau ist von dem Oesterreicher Adorjan aus Budapest in einer Kadrepartie zu 4000 Points um volle 500 Points geschlagen worden.

Die bürgerliche Gante.

1) Novelle von Doris Frein v. Spätgen.

(Fortsetzung.)

Maskenfest? Ein sehr schlechter, Herr Graf? hatte die Oberberggräfin beleidigend ausgerufen.

Wieso denn schlecht, meine Gnädigste? Sie als junge Frau werden doch nicht etwa die Fabel glauben, im Kostüm der schönen Odaliske habe wirklich ein Mann gestedt?

Katlos, fast ein wenig beschämt, lehnte Frau Edelgard nach Hause zurück.

Nach der Jugend hatte Edelgard die vermeinte Beleidigung fast verschmerzt, obgleich sie steif und fest bei ihrer Behauptung blieb.

Als indes bald nach Frau Schulzes Besuch bei Neuhens ein sehr lebenswürdiges Billet von Hedwig kam, in dem sie Oberberggräfin und Edelgard für den Abend zum Tee in ganz intimen Kreise einlud, war man allerseits guter Laune.

Zwei Tage hintereinander schwärmte ich mir zu viel und Papa hat heute seine Stappartie bei Erzellen von Jauern.

Als indes bald nach Frau Schulzes Besuch bei Neuhens ein sehr lebenswürdiges Billet von Hedwig kam, in dem sie Oberberggräfin und Edelgard für den Abend zum Tee in ganz intimen Kreise einlud, war man allerseits guter Laune.

Zwei Tage hintereinander schwärmte ich mir zu viel und Papa hat heute seine Stappartie bei Erzellen von Jauern.

Mit einer reizenden Toilette angezogen, war

Edelgard in Begleitung von Onkel Oberberggräfin altem Diener nach der Neuhenschen Wohnung gefahren.

Schon im Entree kam Hedwig der Freundin lebhaft angeregt entgegen und schlug neugierig deren Abendmantel auseinander.

Ab, brilliant! Du hast dich schon gemacht, Hedwig, das ist recht. Leider haben uns einige Familien abgelagt; nur mein Better ist hier, er ist ... (die Sprecherin stockte). er ist soeben angekommen — Graf Geierstein. Kennst du ihn etwa schon?

Graf Geierstein? Vielleicht der berühmte Achim, der so viel absurdes Zeug treibt und den Spiecen haben soll? fragte das junge Mädchen lachend, obgleich sie genug, um von dem an der Thür stehenden Diener nicht verstanden zu werden.

Man behauptet, bei ihm finge der Mensch erst beim Baron an, und wer nicht 32 Ahnen habe, der ...

Unfinn! Was die Leute immer reden! Der hat nichts weniger als den Spiecen! unterbrach Hedwig den jungen Graf, indem sie ihm die Spitzen des Taillendefaves aufsprühte.

Im Gegenteile, ich kenne kaum einen einfacheren, natürlicheren Menschen, als Achim Geierstein! Er gibt nur horrend viel Geld un- nützlich aus, weil er zu gutmütig ist und tausend Schmarotzer sich an seine Koschische hängen.

Wenn der mal eine vernünftige Frau bekommt, wird das sofort anders, darauf wette ich.

Nach diesem Ergüsse betreten die Damen Frau Hedwigs Salon, aus dessen Tiefe ihnen die Gestalt eines mittelgroßen, aber kräftig gebauten jungen Mannes entgegentrat.

strahlende Gastrose warf ihr Blick direkt auf sein Gesicht, jedoch ein Paar auffallend sprechende, schwarzumrandete graue Augen Edelgard's Blicken begegneten.

Graf Geierstein, liebe Edelgard! Und dies ist meine Freundin, Fräulein von Hayden, von der ich dir schon erzählt habe, Achim, sagte Hedwig vorstellend.

Die Genannten verneigten sich. Allein wieder fiel es dem Mädchen auf, daß ein ganz sonderbarer, halb forschender Ausdruck über die regelmäßig geschnittenen Haare des Grafen glitt.

In weltmännlicher Ruhe und Gewandtheit verneigte er sich jetzt noch einmal und sagte höflich:

Ihr Name ist mir durchaus nicht fremd, Baronesse, da ich ihn öfter früher im Runde meines seltsamen Vaters gehört habe.

Das würde dich absolut nicht interessieren, Konfuzius, es war nur so ein Stüd Familien- tragödie. Die alte Geschichte, wo zwei sich liebten und nicht trugen, in welcher der Name Hayden eine Rolle spielte, entgegnete der Graf ausweichend und wandte sich wieder dem jungen Mädchen zu.

Lebrigens kenne ich wohl Ihren Bruder. Nicht wahr, er ist Caro-Boruffe in Heidelberg, Baronesse? Die Ähnlichkeit mit Ihnen ist ganz auffallend.

Wirklich? Nun, Sie haben sich nicht getäuscht, Graf Geierstein, entgegnete Edelgard mit einem reizenden Lächeln.

Ach, der sich mit Dienst entschuldigte, war ins Zimmer getreten und schien ganz ausnehmend guter Laune zu sein.

Er nickte sich mit Edelgard und erzählte Graf Geierstein in so anschaulicher Weise von dem prachtvollen Maskenfeste bei den Emersons, daß dieser sich lebhaft dafür zu interessieren begann und den Schilderungen seines Verwandten aufmerksam folgte.

Sie waren ebenfalls dort, Baronesse? fragte er, indem sein hübscher Kopf mit dem kurz verschnittenen blonden Haar sich etwas nach der Angeredeten vorbeugte.

Edelgard preschte die kleinen Hände im Schoße zusammen, weil sie eine heiße Rührung in ihre Wangen schüben sah, und entgegnete in merkwürdiger Knappheit und mit gesenkten Blicken nichts weiter als:

Ja, Graf Geierstein.

Schilderungsweise waren die Neuhens zu distret, die Sache mit dem Ruf zu verschweigen, und sie ahmete erst auf, als von etwas anderem die Rede war und der Diener endlich das Abendessen meldete.

Bei Tisch saß sie neben Geierstein, und während er sich gelegentlich mit Hedwig unterhielt, hatte sie Ruhe, seine Gesichtszüge eingehend zu studieren.

Gräfin Neuhens hatte ihr gesagt, daß ihr Better erst 23 Jahre zählte. Das einzige an ihm, was diese große Jugend rechtfertigte, was wirklich nur ein blondes, seine Oberlippe be-